

Die von uns in Nummer 13 gebrachte Notiz, wonach Herr Emmerich Reitter in Troppau die Käferbestände aus dem Nachlaß des Herrn B. v. Bode m e y e r nicht übernommen habe, beruht laut einer Mitteilung des Herr Reitter auf einem Mißverständnis, da der genannte Herr die erwähnten Sammlungen tatsächlich übernommen hat.

## Ueber ein Fangergebnis im Wallis.

Anfang September 1930.

Von E. Rütimeyer, Ing., Bern.

(Schluß)

Nachdem Rucksack und überflüssiger Ballast im Hotel deponiert war, zog ich los. Durch meine Sammelkollegen vom Berner Entom. Verein waren mir in uneigennützigster Weise alle von ihnen als günstig erkannten Orte genau an Hand der Karte und mittels Skizzen beschrieben worden. Speziell die Köderplätze für *puerpera* wurde mir aufs detaillierteste angegeben. Ich zog aus diesen Angaben dann auch reichlich Nutzen, was mir sehr erwünscht war, da mir nur knapp  $1\frac{1}{2}$  Tage zur Verfügung standen und ich außerdem allein war. Ich danke deshalb an dieser Stelle bestens den Herren Bigler, Schlier und Oester für ihre freundliche Hilfe am Erfolg der Exkursion.

Das Sammelgebiet um Baltschieder herum ist nicht besonders groß, aber sehr heterstroph. Im Tal, längst der Rhône, sind Auenwälder und Sümpfe mit Röhricht, dann kommt bis zum Hang eine verschieden breite Zone von Ackerland, Reben und Obstgärten. Die Hänge selber dienen ausschließlich der Graswirtschaft, zeigen also nur Matten, die durch kleine Felsbänder und Köpfe unterbrochen bzw. übereinander gestaffelt sind. Um diese Felsköpfe und auf ihnen ist dichtes Gestrüpp von Rubusarten, Sanddorn, Rhamnus hippophae, Bopulas tremula, wilder Kirsche, Rüster, Eichenbüschen, Hasel und anderen Sträuchern und Halbsträuchern. Unmittelbar hinter den letzten Häusern des Dorfes, bereits am steilen Hang, befinden sich einige kleine Terrassen mit Reben und darüber der Steilsturz einer Moräne, dessen treppenförmiger Aufbau mit dichtem dürrem Gras bewachsen war. Hier war der Hauptfangplatz der *statilinus*; östlich vom Dorf befindet sich eine alte roh ausgeebnete Alluvion des vom Baltschiedertal durch eine enge tiefe Schlucht hinausgeführten Geschiebes. Das ist die andere Fundstelle von *statilinus*; und endlich findet sich der Falter recht zahlreich in der vorerwähnten Schlucht selbst, aber nur etwa bis zum Viadukt der Lötschbergbahn. Oberhalb ist der Falter nicht mehr zu finden.

*Statilinus* findet sich dann Rhône-abwärts bis gegen den Genfersee, stets am rechten Talhang, aber meist sehr lokal. Da wo er fliegt, ist er häufig.

Ich brauchte zur Auffindung des erstgenannten Fangplatzes hinter und oberhalb dem Dorf mehr als 2 Stunden. Wohl zeigten

sich auch Falter da und dort, sie waren aber sehr scheu und deshalb nicht zu kriegen. War ich dann aber mitten unter ihnen, so bot der Fang keine nennenswerten Schwierigkeiten. Zu Dutzenden tummelten sich die prächtigen Tiere herum, ich wußte oft kaum, wo zuerst zulangen. Auch die Alluvion unten im Tal war recht ergiebig. —

Nachts von 20<sup>h</sup> bis 23<sup>h</sup> köderte ich dann auf der *puerpera*-Wiese mit einigem Erfolg. Ich sah über 2 Dutzend, fing aber nur 14 Stück, davon etwa 8 ♂ und 6 ♀. Leider waren mehrere zerfetzt. Ich sah das aber erst am folgenden Tag.

Nach der Rückkehr ins Dorf gegen 12<sup>h</sup> nachts erbeutete ich dann noch eine ganze Anzahl Falter am elektr. Licht vor dem Restaurant.

Am Sonntag, den 7. September 1930 sammelte ich bei trübem Wetter im Baltschiedertal. Ich stieg bis etwa auf 1300 m hinauf. (Baltschieder hat eine Meereshöhe von 660 m.) Auch da zeigte sich noch manches, wie aus umstehender Zusammenstellung ersichtlich ist. Hätte ich besseres Wetter gehabt, wäre der Erfolg ein wesentlich größerer gewesen.

Auf alle Fälle kann aber gesagt werden, daß der Herbst 1930 einigermaßen erstattete, was der Sommer versagt hatte. Gerade der Umstand, daß der Sommer 1930, insbesondere der Juli und die erste Hälfte August, so naß und kühl waren, trug dazu bei, Juli- und Augusttiere gewissermaßen zu konservieren und auf die zweite Sommerhälfte hinüber zu retten. Andererseits scheinen auch manche hochalpine Tiere durch den häufigen Schneefall in Lagen bis 1800 und 2000 m während des Sommers nach unten gedrückt worden zu sein. So fing ich in der Baltsch. Schlucht etwa in 700 m Höhe, eine ganz frische *Erebia gorge* Esp., deren untere Grenze sonst bei 1400 m liegt. In der nachfolgenden Zusammenstellung meiner Ausbeute sind im ganzen 70 Arten und Formen genannt, im ganzen waren es etwa 170 Stück, die ich am Nachmittag des 6ten und am Morgen des 7. Sept. fing. An letzterem Tage konnte ab 11<sup>h</sup> morgens nichts mehr gesammelt werden, da der Himmel bedeckt war und ein äußerst kalter Wind blies. Später setzte auch noch Regen ein. Die Arten mit \*) sah ich nur, nahm sie aber nicht, da ich sie bereits in genügender Anzahl besaß oder die Tiere zu sehr abgeflogen waren.

*Parnassius apollo* var. *valesiacus* Fruhst. 1 frisches ♀ in der Schlucht.

\**Aporia crataegi* L. vereinzelt und abgeflogen.

*Pieris rapae* L. im Rhönetal, vereinzelt.

*Colias hyale*, und zwar Nominatform und ab. *intermedia* Tutt. und ab. *obsoleta* Tutt. ziemlich häufig, im Rhönetal und ums Dorf herum.

—.— *edusa*, im Rhönetal ziemlich häufig, ebenso beim Dorf, und zwar die Nominatform und ab. *faillae* Stef. und ab. *brunnea* Tutt.

\**Polygonia c-album* L. vereinzelt.

*Argynnis \*lothonia* L., sehr frisch im B. Tal.

—.— *adippe* L. 1♂ im Tal.

—.— *día* L., überall häufig, bes. am Lötschberghang.

- .— *\*paphia* L., vereinzelt abgeflogen.  
 —.— ab. *palesina* 1 ♀ auf einer Distel, zerlegt im Tal.  
*Melanargia galathea* L. überall vereinzelt, abgeflogen.  
*Erebia gorge* Esp. in der Schlucht, auf ca. 700 m Höhe, 1 ♂ frisch.  
 —.— *goante* Esp. häufig, in der Schlucht und im Tal. Die ♂♂ sehen *Er. nerina* zum Verwechseln ähnlich.  
 —.— *aethiops* Esp. 1 ♀ im Tal.  
 Eine weitere Spezies, die zu entfernt war, um bestimmt zu werden, in der Schlucht.  
*Satyrus hermione* ab. *albifera* Fruhst. Tal und Schlucht, etwas abgeflogen.  
 —.— *semele* L. häufig in auffällig großen Stücken, viel größeren als solchen aus Digne in der Provence.  
 —.— *statilinus onosandrus* Fruhst., sehr häufig, hinter dem Dorf, auf der Alluvion und in der Schlucht bis zum Bahnviadukt. Die Tiere sind in der Luft nicht zu fangen, da der Flug gänzlich unberechenbar ist und die Falter äußerst geschickt dem Netz ausweichen. In sitzender Stellung heben sie sich kaum vom Boden und speciell vom Fels, den sie besonders gern anfliegen, ab.  
 —.— *\*cordula*, am Lötschberghang und in der Schlucht beim Bahnviadukt. ziemlich häufig, doch abgeflogen.  
*Pararge megaera* L. überall häufig, bes. am Lötschberghang.  
 —.— *egeria* ab *intermedia* Tutt. überall häufig, besonders im Tal, im Buschwerk von Bergespe, an feuchten Stellen.  
*Epinephele jurtina* L. überall häufig, bes. am Weg gegen Ausserberg.  
 —.— *lycaon*, vereinzelt in der Schlucht beim Viadukt.  
*Coenonympha pamphilus*, überall.  
*Lycaena argus* Schiff. in ganz frischen Exemplaren überall.  
 —.— *bellargus* Rott. desgl. bes. beim Viadukt.  
 —.— *coridon* }  
 —.— *icarus* } desgleichen, bes. am Weg gegen Ausserberg.  
 —.— *medon* }  
*Augiades syloanus* Esp. vereinzelt beim Dorf. Alluvion.  
 —.— *\*carthami* Hb. überall.  
 —.— *carlinae* ab. *cirsii* Rbr. beim Viadukt ziemlich häufig.  
 —.— *malvoides* Elw., desgl.  
*Celerio \*euphorbiae* L. 4 Rp. halberwachsen am Weg nach Ausserberg.  
 —.— *hippophaes* Esp. 8 Tage vor meinem Besuch in Baltschieder fand Herr Schlier aus Bern 8 Rp. am Lötschberghang. Ich suchte nicht danach, da die Zucht schwierig ist und mir die Rp. eingegangen wären.  
*Dysauxes punctata* F. 1 ♂ in der Alluvion.  
*Zygaena filipendulae* L. 1 ♂ beim Viadukt, ganz frisch.  
 —.— *carniolica ainiensis* H. S. 2 Stck. am selben Ort.  
*Philea irrorella* ab. *pseudokuhlweini* Vorbr. ziemlich häufig beim Viadukt im Tal. Ich bestimmte diese Tiere als *kuhlweini*, finde aber im Vorbrodt, Schm. der Schweiz, daß diese Art kaum in der Schweiz vorkommen dürfte.  
*Paidia murina* Hb. am Licht im Dorf.  
*Lithosia complana* L. vereinzelt überall.  
*Porthesia similis* Füssl. a. L. im Dorf.  
*Callimorpha hera* L. häufig in den Gebüschern am Weg Ausserberg.  
*Epineuronia popularis* F. 1 prachtvolles Exemplar a. L.  
 —.— *cespitis* F. desgl.  
*Dianthoecia compta* F. a. L.  
*Bryophila perla* F. häufig am Licht.  
 —.— *simulatricula* Gn. 1 ♂ am Licht, ein ziemlich seltenes Tier.  
*Rhizogramma detersa* Esp. am Köder.

*Plusia gutta* Gn. im Korridor des Hotels.

*Catocala elocata* Esp. wurde ein Jahr früher von den genannten Berner Herren in mehreren Exempl. am Köderplatz gegen Ausserberg gefangen.

—.— *puerpera* Gio. häufig am Köder, Weg gegen Ausserberg. Als Köder verwendete ich Melasse mit einem Schuß Apfeläther. Das Gemisch wurde direkt an die Stämme gestrichen. Der Fang der sehr scheuen *Catocalen* geschah ausschließlich mit dem Netz, das von unten nach oben geschlagen wurde. Versuche, direkt mit dem Giftglas den Tieren beizukommen, mißlangen vollständig. 1 ♂ in der Schlucht, am Tag aufgescheucht 1 ♂ am Bahnhof Visp. Die allgemein bekannte Tatsache, daß sich die Alpen zum Köderfang wenig eignen, wurde wiederum neu bestätigt, trotzdem ich mir infolge der Jahreszeit und in Anbetracht des Fehlens von Blumen und blühenden Sträuchern und Bäumen einen gewissen Anflug von Eulen aller Art versprach.

*Hypena rostralis* L. a. Licht

*Acidalia moniliata* F. a. Licht.

—.— *aversata* L. a. Licht.

—.— *rubiginata* Hufn. a. Licht.

—.— *marginepunctata* Goeze a. Licht.

—.— *dimidiata* Hufn. a. Licht.

*Ortholitha bipunctaria*, ziemlich häufig am Lötschberghang u. im Tal.

*Larentia verberata* Sc. a. L.

*Thephroclystia virgaureata* Dbld. 2 St. am L.

*Boarmia gemmaria* Brahm. a. L.

—.— *repandata* L. am Bahnhof Visp.

*Gnophos obscuraria* Hb. a. L.

*Selidosema ericetaria* Vill. a. L.

Es ist klar, daß ein derart reicher Fangplatz noch weiter besucht werden soll. Die beste Zeit für die Herbstarten dürfte nach normalen, d. h. warmen, eher regenarmen Sommern Ende August sein. — Die friedliche Abgelegenheit des Ortes, das Fehlen von Autogestank und Staub macht das Fangen dort besonders angenehm. Außerdem ist dort ein ev. längerer Aufenthalt auch aus finanziellen Gründen durchaus lohnend.

## FAUNA EXOTICA

### Neue oder wenig bekannte Agriasaberrationen vom Amazonas.

Von Otto Michael, Sprottau-Wilhelmshütte.

Die letzten Neu-Entdeckungen von 1930/31.

**A. phalcidon viola** ab. **signata** ♂ Mich. ist oben der *viola* Fassl ganz gleich, nur ist der Zellschluß der Vfl. durch einen dicken schwarzen Streif markiert, was besonders auffällt, als der orangefarbige Basalfleck nach außen etwas über die Zelle hinaus tritt. Ziemlich verschieden von *viola* ist die Vfl.US., indem der gelbe Basalfleck nach außen auffällig verlängert ist und dadurch Ähnlichkeit mit *mirabilis* Fassl und *mirabilis grandis* Mich. ♀ hergestellt wird, ein Zeichen, daß hiermit ein Verbindungsglied

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931/32

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Rütimeyer E.

Artikel/Article: [Ueber ein Fangergebnis im Wallis. \(Schluß\)q  
259-262](#)